

Vera Damen (Antrag Nr. 238)

Siedlungsgeschichte des bandkeramischen Fundplatzes FR 2009/0002

Die bandkeramische Siedlung Frimmersdorf 2009/0002 befindet sich im Gebiet des Braunkohletagebaus Garzweiler-Nord, in der Nähe der ehemaligen Ortschaft Otzenrath.

Entdeckt wurde der Fundplatz bei geomagnetischen Untersuchungen des Stiftungsprojekts „Beiträge zur urgeschichtlichen Landschaftsnutzung im Braunkohlerevier“ (LANU) (Abb. 3). Daraufhin fand vom 16.03.2009 bis 09.04.2009 vom LVR Amt für Bodendenkmalpflege (Außenstelle Titz), in Zusammenarbeit mit dem Ur- und Frühgeschichtlichen Institut der Universität zu Köln, eine Ausgrabung statt. Dabei konnte eine Fläche von 1196 m² freigelegt und insgesamt 157 Befunde untersucht werden.

Die Siedlung Frimmersdorf 2009/0002 befindet sich in einer Siedlungskammer des östlichen Elsbachtal (Abb. 1).

Die Magisterarbeit setzt sich mit der Keramik und den Befunden der Siedlung Frimmersdorf 2009/0002 auseinander. Dabei wurde ein besonderes Augenmerk auf die möglichen Siedlungsstrukturen gelegt.

Die bandkeramische Besiedlung im Rheinland dauerte ca. von 5300 bis 4950 v. Chr. und wird in 15 Hausgenerationen mit einer Länge von jeweils 25 Jahren unterteilt. Mit Hilfe von statistischen Verfahren (Korrespondenzanalyse) können die Bandverzierungen der Gefäße und die Gruben in eine zeitliche Abfolge gebracht und in die jeweilige Hausgeneration eingeordnet werden.

Eine Besiedlung von Frimmersdorf 2009/0002 lässt sich von der Hausgenerationen IX bis XV feststellen. Dies entspricht der mittleren und jüngeren Bandkeramik, die eine Nutzung der Siedlung von circa 5125-4950 vor Christus nahelegt.

In Frimmersdorf 2009/0002 konnten insgesamt fünf Häuser und eine Pfostenstellung, bei der es sich wahrscheinlich ebenfalls um einen Hausbefund handelt, festgestellt werden. Auch in der Geomagnetik können Wandgräben eines weiteren Hauses südlich des gegrabenen Gebietes beobachtet werden, sodass die Siedlung aus mindestens sieben Häusern bestanden hat (Abb. 2).

Die Siedlungsstruktur wurde mit Hilfe von Modellen entwickelt (Boelicke u. a. 1988, 894-896; Lüning 2005, 58-61). Dadurch ergaben sich verschiedene Ansätze zur Siedlungsrekonstruktion. Es lässt sich feststellen, dass es sich bei beiden Nebensiedlungen (FR 2009/0002, FR 2008/100) entweder um mittelfristig genutzte Einzelhöfe oder um Doppelhaushalte gehandelt hat (Zimmermann u.a. 2004, 62).

Im Siedlungsareal Elsbachtal beginnt die Besiedlung mit der Siedlung Frimmersdorf 139 spätestens in der Hausgeneration II. Die anderen Siedlungen werden erst später in der mittleren Bandkeramik errichtet. Es kann festgestellt werden, dass es in dieser Zeit zu einem Bevölkerungswachstum in der Siedlungskammer kam.

Vera Damen, Institut für Ur- und Frühgeschichte, Universität zu Köln, Betreuer: Prof. Dr. A. Zimmermann

Literaturnachweis:

BOELICKE u.a. 1988 U. Boelicke/D. v. Brandt/J. Lüning/P. Stehli/A. Zimmermann, Struktur und Entwicklung des Siedlungsplatzes. In: U. Boelicke/D. v. Brandt/ J.

Lüning/ P. Stehli/ A. Zimmermann, Der Bandkeramische Siedlungsplatz Langweiler 8, Gemeinde Aldenhoven, Kreis Düren. Beitr. Zur neolithischen Besiedlung der Aldenhovener Platte III. Rhein. Ausgr. 28 (Köln, Bonn 1988) 891-931.

FRANK 2010 K. Frank, Keramik und Befunde der bandkeramischen Siedlung Frimmersdorf 2008/100 (Ungedruckte Magisterarbeit Köln 2010).

KRAHN 2006 Ch. Krahn, Die bandkeramischen Siedlungen im oberen Schlangengraben. Studien zur bandkeramischen Besiedlung der Aldenhovener Platte. Rhein. Ausgr, 57 (Mainz 2006).

LÜNING 2005 J. Lüning, Bandkeramische Hofplätze und die absolute Chronologie der Bandkeramik. In: J. Lüning/Ch. Frirdich/A. Zimmermann (Hrsg.) 2005, Die Bandkeramik im 21. Jahrhundert. Symposium in der Abtei Brauweiler bei Köln vom 16.9.-19.9.2002. Internat. Arch. Bd. 7 (Rhaden/Westf. 2005) 49-74.

ZIMMERMANN u.a. 2004 A. Zimmermann/J. Richter/Th. Frank/K.P. Wendt,

Landschaftsarchäologie II - Überlegungen zu Prinzipien einer Landschaftsarchäologie. Ber. RGK 85, 2004, 37-95.

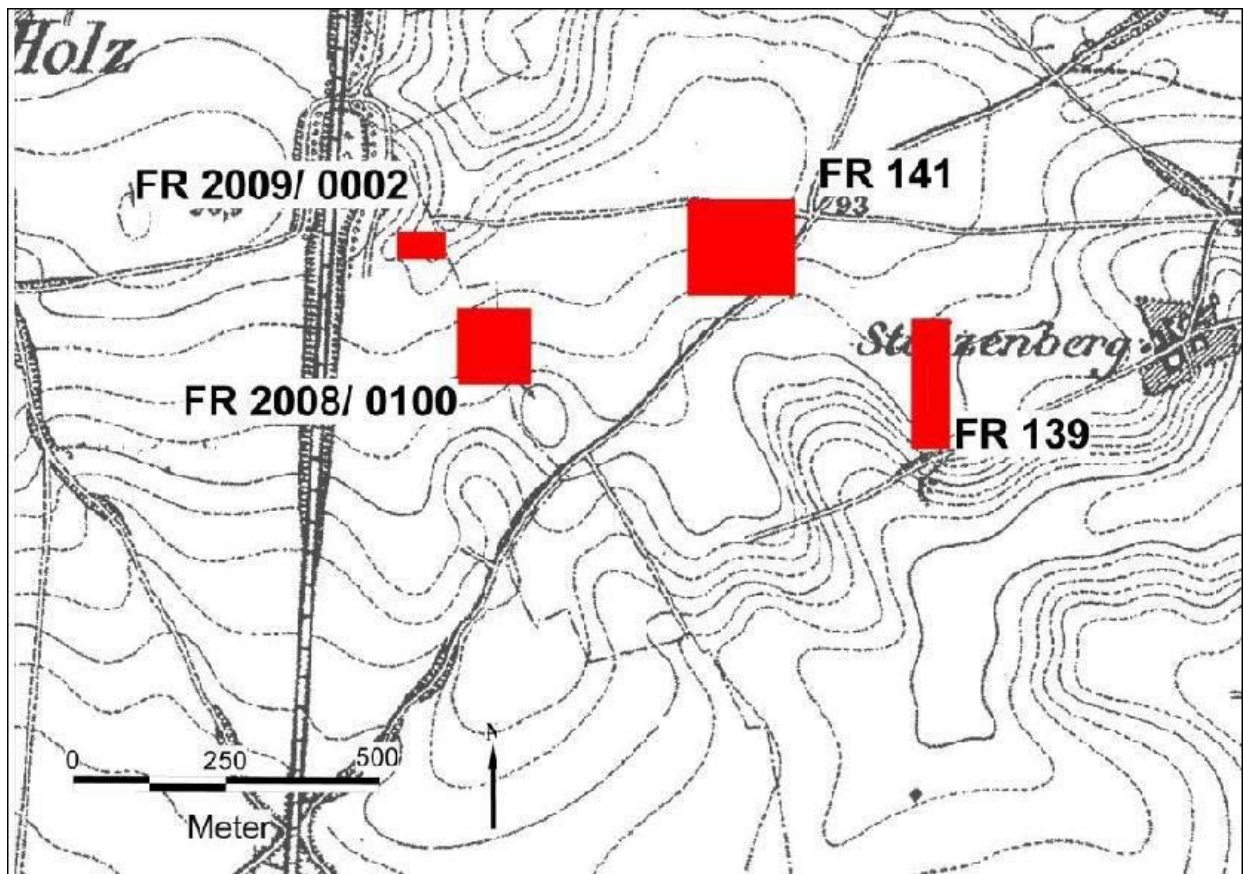


Abb. 1. Lage der bandkeramische Siedlungen in der Siedlungskammer Elsachtal (Frank 2010, Abb.41).

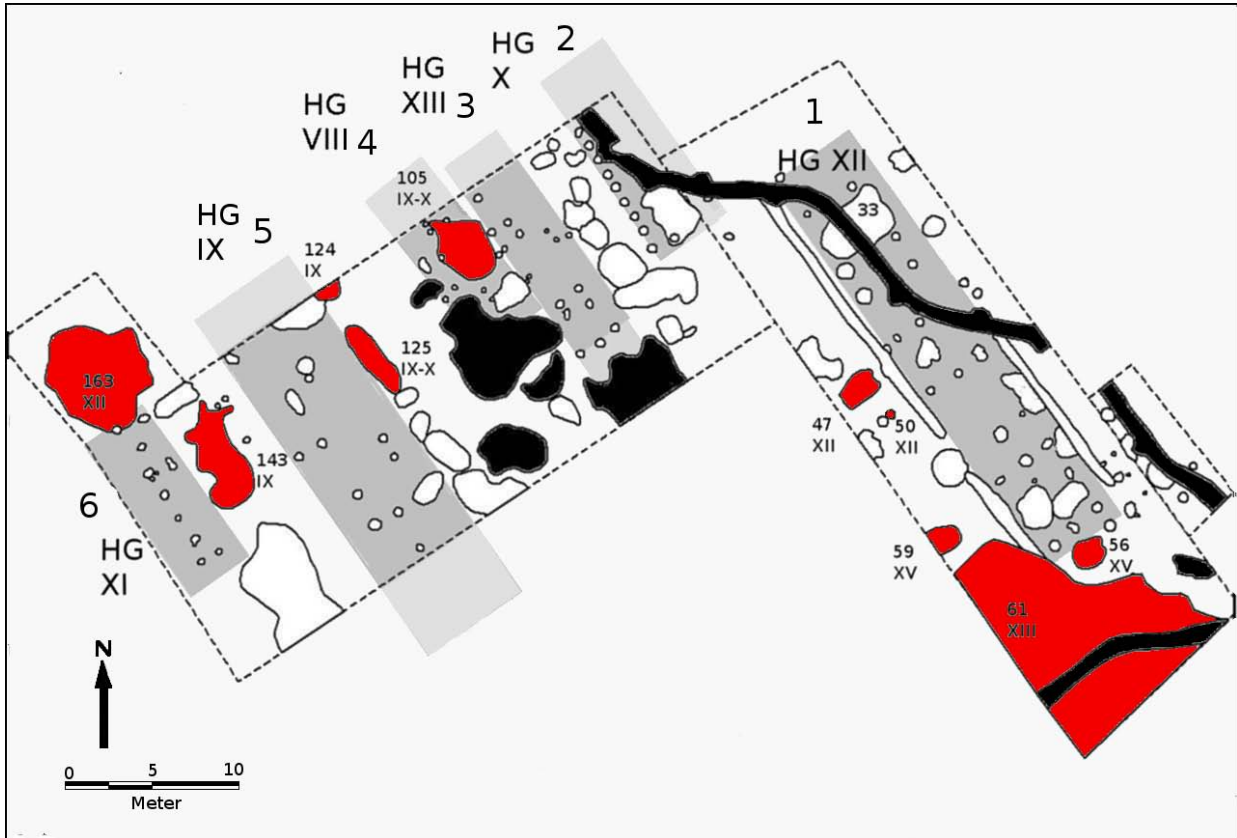


Abb. 2. Darstellung des Fundplatzes Frimmersdorf 2009/0002 mit den Gebäudegrundrissen (grau), den zu ergänzenden Gebäudeteilen (hellgrau), den datierten Gruben (rot) und den Störungen (schwarz). Auf der Abbildung sind die Gebäudegrundrisse anhand von Längsgruben und Pfostenstellungen zu erkennen. Es können sechs Häuser identifizieren werden, die alle eine NW-SO Ausrichtung aufweisen.

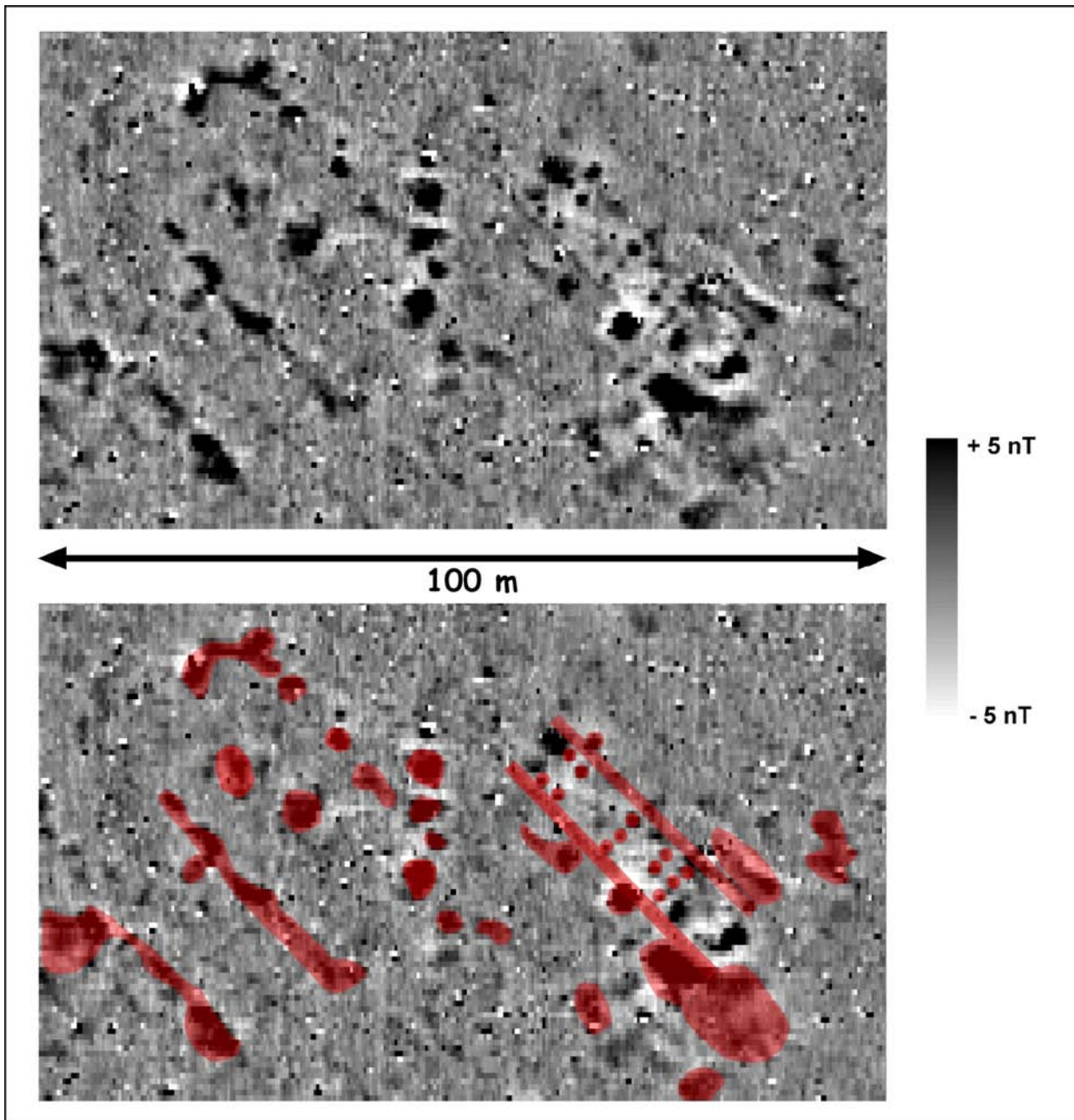


Abb. 3 Magnetogramm von FR 2009/0002 mit den Hausgrundrissen. Die Befunde sind im unteren Bild rot hervorgehoben.